PRESSEMITTEILUNG

Historiker Peter Geiss zum Jahrestag der Kubakrise: Was sich aus der Geschichte lernen lässt

Kennedy als Fallbeispiel: Buch „Geschichte in Zeiten der Unsicherheit“ präsentiert 14 historische Skizzen aus über zwei Jahrtausenden

Stuttgart, Oktober 2025 – Am 22. Oktober 1962 trat US-Präsident John F. Kennedy mit einer Rede vor die Kameras, die die Welt den Atem anhalten ließ: Er informierte die Amerikaner über die Installation sowjetischer Abschussrampen für Atomraketen auf Kuba. Die Kubakrise gilt als eine der gefährlichsten Konfrontationen des Kalten Krieges. In seinem Buch *Geschichte in Zeiten der Unsicherheit* zeigt Peter Geiss, ob und wie sich Kennedy in dieser Krise von Lehren aus der Geschichte leiten ließ – und erinnert zum 63. Jahrestag der Rede daran, welche Rolle historische Erfahrung im Handeln politischer Entscheidungsträger bis heute spielt. Denn, so der Professor für Geschichtsdidaktik: „Das alte Dilemma, weder schwach erscheinen noch eskalieren zu wollen, treibt auch die Entscheidungsträger unserer Tage um.“

Erkenntnis und Propaganda

Kann uns der Blick in die Geschichte helfen, die Unsicherheit der Gegenwart zu meistern oder zumindest zu begrenzen? Das fragt Geiss in seinem Buch, das dem praktischen Lernen aus der Geschichte in 14 Fallskizzen nachgeht. Sie reichen von Augustus über den Investiturstreit des 11. Jahrhunderts und die Kubakrise bis hin zu Ulrike Meinhof und zum Kosovokrieg des Jahres 1999. Das Buch bietet Lesestoff für alle, die wissen möchten, wie Menschen früherer Zeiten versucht haben, aus Geschichte zu lernen – oder auch nur so taten, als würden sie lernen, während sie die Historie tatsächlich zu Propagandazwecken einsetzten.

Jonglieren mit historischen Analogien

Im Fall der Kubakrise bezog sich Kennedy in seiner Ansprache explizit auf Lehren aus der Geschichte und sagte: „Die 1930er Jahre haben uns eine klare Lektion gelehrt: Aggressives Verhalten führt am Ende zum Krieg, wenn es nicht in Schach gehalten wird und ohne Gegenwehr voranschreiten kann.“ Doch Kennedy legte sich nicht auf eine einzige historische Analogie fest, wie Geiss in seinem Buch in Erinnerung ruft. In internen Beratungen habe er förmlich mit verschiedenen Geschichtsvergleichen jongliert: Würden die USA nicht handeln wie Japan beim Angriff auf Pearl Harbor 1941, wenn sie ohne Vorwarnung die sowjetischen Streitkräfte auf Kuba bombardierten? Oder würde sich aus einem Kurs der militärischen Härte gegenüber Moskau eine unkontrollierbare Eskalationsdynamik ergeben, wie sie Europa 1914 in den Ersten Weltkrieg gezogen hätte? Im Ergebnis befahl Kennedy nicht den Angriff, sondern eine als „Quarantäne“ bezeichnete Seeblockade um Kuba. Damit setzte er sich gegen scharfe Kritik mancher seiner Berater durch, die ihm Appeasement vorwarfen, so Geiss.

Differenzierter Blick auf die Vergangenheit

„Historische Parallelen, die 1962 eine zentrale Rolle spielten – wie Appeasement – werden auch heute wieder gezogen“, sagt Geiss. Er plädiert für einen differenzierten Blick auf die Lehren aus der Vergangenheit: „Wenn wir mitbedenken, welche mitunter fatalen Fehler und Selbsttäuschungen anderen beim Befragen der ‚Geschichte als Lehrmeisterin des Lebens‘ (so Cicero) unterlaufen sind, lässt sich vielleicht erreichen, was der griechische Historiker Polybios im 2. Jahrhundert v. Chr. schon erhofft hat: Geschichte wird für uns zum Trainingsmaterial, an dem wir das Durchdenken von Handlungskonstellationen und möglichen Entwicklungsszenarien einüben können.“ Und das, so Geiss, „bietet uns am Ende in Zeiten der Unsicherheit vielleicht mehr Orientierung als der Versuch, auf Fragen von heute mit Antworten von gestern zu reagieren.“

Peter Geiss, Geschichte in Zeiten der Unsicherheit. Wie Politik seit der Antike aus der Vergangenheit lernt. ISBN 978-3-17-045282-4. 504 Seiten. 29 EUR.

Über den Kohlhammer Verlag

Wissen macht den Unterschied: Als moderner und innovativer Wissenschafts- und Sachbuchverlag engagiert sich Kohlhammer aus Überzeugung und mit klarer Haltung für Wissen und Bildung. Die Unternehmensgruppe inszeniert und vermittelt Wissen reizvoll und faszinierend in print und digital und mit allen Optionen der modernen Medienwelt. Für Kohlhammer als einen der größten wissenschaftlichen Verlage hat dieses Engagement Tradition. 1866 gegründet und bis heute als Familienunternehmen geführt, prägt das Verlagshaus mit seinen Publikationen den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs.

Der Wissenschaftsverlag bietet mit 16 Fachbereichen ein breites Themenspektrum an Literatur für Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheitswesen, Recht und Verwaltung. In den vergangenen zehn Jahren hat das Unternehmen sein Portfolio zudem stark in die Bereiche Fachbuch, Sachbuch und Ratgeber erweitert, immer angetrieben von der Begeisterung dafür, Wissen und Bildung nachhaltig wirksam zu inszenieren.

Pressekontakt:

Kohlhammer Verlag
presse@kohlhammer.de
+49 711 7863-7479